

Der Krieg an der Chinesischen Mauer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 16

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Krieg an der Chinesischen Mauer



Drei von den Japanern eingefangene chinesische Flüchtlinge in Erwartung des Umteils

Vom raschen unaufhaltsamen Vormarsch der Japaner in die Provinz Jehol und der Einnahme der Provinz-Hauptstadt gleichen Namens vor etwa acht Wochen sind jetzt die ersten authentischen Bilder nach Europa gelangt. Seit der Einnahme von Jehol ist es auf dem chinesischn-japanischen Kriegsschauplatz verhältnismäßig ruhig geblieben. Aber unterdessen ist Japan aus dem Völkerbund ausgetreten und hat dadurch in vermehrtem Maße freie Hand in Jehol bekommen. Dieser Umstand und der Anbruch des Frühlings nach dem sehr strengen Winter lassen in nächster Zeit neue, entscheidende Kampfaktionen auf dem fernöstlichen Kriegsschauplatz erwarten.



General Tang Yu-Lin

der Gouverneur der chinesischen Provinz Jehol. 1911, 1912 und 1913 war er ein tüchtiger Reiter, der täglich mehrere Stunden im Sattel saß. Auf seinen Japanerreisen in der unbesetzten, ausgelehnten Provinz Jehol ist er immer noch der Lehmann, der aufeinanderstürzenden schwebenden Ferkeln. Nach neuesten Zeitungsermeldungen soll Tang Yu-Lin vergangene Woche auf Veranlassung der Zentralregierung ermordet worden sein.



Bild links: Soldaten der sogenannten «Großen chinesischen Schwerttruppe» in Feuerstellung an und auf einem angrenzenden Hügel bei Jehol. Die «Große chinesische Schwerttruppe» ist ein Bestandteil der chinesischen Infanterie, aber sie wechelt sich zum Leuten, die durchwegs nicht als 1,50 Meter groß sind. Diese Truppe ist speziell für den Nahkampf ausgebildet, und sie benutzt dazu nicht das Bajonett, sondern ein über 1 Meter langes Schwert, das während dem Kampf auf dem Rücken getragen wird.

Bild rechts: Die Große chinesische Mauer erstürmt! Japanische Infanterie hat nach langem, hartnäckigen Widerstand der Chinesen die Große chinesische Mauer zwischen Ku-Pai-Kow und Jehol erobert und sich von dem Schanz der Anker im Saum über die kalten, ausgewaschenen Hügel der Wüste Gehirns näher in die Provinz Jehol vor. Nachdem der Ku-Pai-Kow-Pak, der einzige Übergang von Meer nach der Hauptstadt Jehol, nach wochenlangem, hartem, verheerenden Kämpfen von den Japanern erobert und besetzt war, besetzen die Chinesen eine neue Verteidigungsstellung an der Großen Mauer. Aber diese Mauer, die Jahrhunderte lang China vor fremden Eindringlingen schützte, konnte heute die japanische Invasion nicht stoppen.

